



Quelle: [http://www.frankfurt-slubice.eu/news/de,fachkonferenz\\_zum\\_grenzubersc\\_hreitenden\\_tourismus\\_14.10.2013,149.html](http://www.frankfurt-slubice.eu/news/de,fachkonferenz_zum_grenzubersc_hreitenden_tourismus_14.10.2013,149.html)

### Strategietreffen des neuen Leitungsteams im Sommer 2013

Nachdem das Leitungsteam der ForMed im März Dr. Jürgen von Oertzen dankend verabschiedet und Dr. Katharina Kriegel-Schmidt sowie Klaus Schmidt willkommen hieß, hat es sich am 30. Juli 2013 zusammen mit Dr. iur. Katarzyna Schubert-Panecka in Slubice (Polen) getroffen, um die weitere Entwicklung und Ausrichtung der Forschungsgruppe zu besprechen. Daraus wurden folgende Meilensteine in die „Mission & Vision“ übernommen und auch weiterbearbeitet:

- (1) Mission Statement (Selbstverständnis nach 3 Jahren ForMed Aktivitäten)
- (2) Gestaltung der Forschungskolloquien als eines der Arbeitsinstrumente der ForMed
- (3) Zukunftsprojekt: Forschungsliteraturdatenbank Mediation
- (4) Internetpräsenz/Kommunikation und Darstellung der ForMed
- (5) Perspektive Internationalisierung

### 7. Forschungskolloquium

Am **13. und 14. Oktober 2013** haben sich zehn von Mediation begeisterte WissenschaftlerInnen bereits das 7. Mal getroffen und - diesmal in Karlsruhe - über verschiedene Forschungsarbeiten ihrer Mitglieder, interne Projekte sowie die Weiterentwicklung der Forschungsgruppe Mediation gesprochen.

Die Themen der wissenschaftlichen Beiträge reichten von einer „Phänomenologie der Mediation (...)“ über die Debatte zu ihrer Definition (in 94 Elementen) und Messbarkeit, hin bis zu „Einer affekttheoretisch und machtkritisch fokussierten Studie der Theorie und Praxis (>Interkultureller<) Mediation“ und wurden durch eine historische Betrachtung von „Konfliktkommissionen in der DDR (...)“ bereichert. Dieser interdisziplinäre Austausch bot den Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit, in einer Atmosphäre „ohne den roten Stift“ die eigene Perspektive auf Mediation und deren Erforschung zu erweitern, sondern auch ein kollegiales Feedback zur eigenen Arbeit entgegenzunehmen und methodisch neue Ansätze kennenzulernen.

Neben der Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsvorhaben wurden interne Projekte der ForMed vorgestellt, die Bewerbung auf wissenschaftliche Preise für Forschungen zu Konflikten und Mediation angeregt sowie Einladungen der deutschsprachigen Periodika an Mitglieder der ForMed, in diesen ihre Aufsätze zu veröffentlichen, besprochen.

Eines der lang vorbereiteten internen Projekte der Forschungsgruppe ist die Entwicklung einer forschungsorientierten open source-Literaturdatenbank. Dieses Projekt geht nun unter der Leitung eines neuen Projektteams (Lisa Gutenbrunner, Dr. Katharina Kriegel-Schmidt und Jakob Stauch) in eine „heiße“ Phase: Eine erste interne Version wurde im Verlauf des letzten Jahres entwickelt und alle Mitglieder der ForMed sind nun herzlich eingeladen mit ihnen bekannten Literaturquellen beizutragen. Ziel der Forschungsgruppe ist es, mit der Literaturdatenbank in der ersten Jahreshälfte 2014 online zu gehen! Ab diesem Zeitpunkt soll die Literaturdatenbank für die Fachöffentlichkeit und durch die Fachöffentlichkeit weiter ausgebaut werden und sich so in Zukunft zu einem wichtigen Anlaufpunkt und Rechercheinstrument aller Forschenden im Bereich Mediation entwickeln. Mehr zu den Mitwirkungsmöglichkeiten erfahren Sie in

einem separaten Schreiben über den Verteiler.



Am Kolloquium in Karlsruhe nahmen neben dem Leitungsteam Dr. Jürgen von Oertzen, Dr. Werner Glenewinkel, Lisa Gutenbrunner, Christiane Händel, Gisela Kohllage, Gerd Schmitt und Jakob Stauch teil.

Euch allen gilt unser herzlicher Dank für diesen anregenden interdisziplinären Austausch!

## Die wissenschaftlichen Themen des Kolloquiums im Überblick

*Jakob Stauch*, der bereits beim 6. Kolloquium der Forschungsgruppe seine Dissertation zum Thema „Mediation als Verfahren diskursiver Konfliktbearbeitung“ vorstellte, ermöglichte den Teilnehmenden diesmal einen Einblick in die Ergebnisse seiner qualitativen Inhaltsanalyse des Mediationsdiskurses in der deutschsprachigen Literatur. Mit dieser Untersuchung, die auf ein induktives Vorgehen zurückgeht (in drei Schleifen mit wachsender Textbasis) soll ein additiver Begriff der Mediationspraxis und zwar als Beitrag zur Definitionsdebatte geschaffen werden: „[Mediation in 94 Elementen](#)“.

*Dr. Werner Glenewinkel* hat sich in seinem Beitrag „[Zur Phänomenologie der Mediation - die Überlegungen zu einer Grundform der Mediation](#)“ auf die bewährten Konstrukte aus dem beraterischen Kontext fokussiert und versucht diese in Analogie zur Mediation zu bringen. Dabei entstanden wesentliche Impulse, die Interaktionen der Beteiligten in verschiedene Richtungen zu beschreiben. Werner Glenewinkel versucht damit, auf der Grundlage des Modells beraterischen Handelns einen Beitrag zur Beschreibung einer Grundform der Mediation zu leisten.

*Lisa Gutenbrunner* lud mit ihrem Beitrag zum Thema „[Die Vermessung der Mediation](#)“ alle Teilnehmenden dazu ein, über die (Un-)Messbarkeit des Erfolgs von Mediation zu reflektieren und damit eine Annäherung an Forschungsinstrumentarien zu wagen, mit Hilfe derer sich die Mediation fun-

diert dokumentieren und evaluieren ließe und damit eine Grundlage für methodisch orientierte wissenschaftliche Begleitforschung schaffen würde.

Am zweiten Tag des Kolloquiums hinterfragte *Gerd Schmitt* in seiner „[affekttheoretisch und machtkritisch fokussierten Studie der Theorie und Praxis \(>Interkultureller<\) Mediation](#)“ das »Versprechen der Mediation«. In seiner Dissertation sollen die verschiedenen Grundannahmen der Mediation im Zusammenhang zu gesellschaftlichen Dominanz- und Machtverhältnissen überprüft und damit eine analytische Annäherung an eine differenz- und dominanz-sensible Mediation i.S. einer „positionierten Verantwortlichkeit“ von Mediation in intersektionalen Kontexten geleistet werden.

Anschließend behandelte *Christiane Händel* den Einfluss eines totalitären Systems auf den Umgang mit Konflikten, welchen sie aus einer historischen Betrachtung von Arbeit der in der DDR agierenden Konfliktkommissionen entnimmt (BA-Arbeit: "[Konfliktkommissionen als betriebliche Konfliktregulierungsinstitutionen in der DDR. Das Beispiel der Reichsbahndirektion Cottbus](#)"). Bei der Untersuchung dieser Kommissionen analysierte die Referentin die Funktionalität dieser Kommissionen als ein potentielles Disziplinierungsinstrument und zwar vor dem Hintergrund der damals geltenden politischen Systems und Konfliktursachenforschung. Im Rahmen des Forschungskolloquiums wurden nun auf der Grundlage der Ergebnisse durch eine Intervention neue Ideen entwickelt, wie diese in einer Doktorarbeit weitergeführt werden könnten.

### Aktuelle Veröffentlichungen aus der Forschungsgruppe

- Kriegel-Schmidt, Katharina: Kultur als Chance für die Mediation? Das Perspektiven-reflexive Modell Interkultureller Mediation. In: *Mediator. Mediation für Wissenschaft und Praxis*. 2/2013, S. 10-16
- von Oertzen, Jürgen: Welche Ausbildung passt zu mir? Auf dem Weg zum Mediator, zur Mediatorin – Kosten, Trainer und Lehrinhalte. In: *Kommunikation und Seminar* 04/2013
- von Oertzen, Jürgen online Artikel auf [www.mediation-aktuell.de](http://www.mediation-aktuell.de):
  - Wie lässt sich eine Mediations-Übungsgruppe effektiv gestalten?
  - Will ich Mediator/Mediatorin werden?
  - Zweifelhafte Messung von Ausbildungsinstituten

Sie forschen zu einem spannenden Mediationsthema und würden gerne Ihre ersten Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich machen? In solchem Fall kontaktieren Sie bitte das Leitungsteam der ForMed unter [info@forschungsgruppe-mediation.de](mailto:info@forschungsgruppe-mediation.de) mit Betreff: Veröffentlichung.

## Kontaktmöglichkeiten

Falls noch nicht geschehen, können Sie sich in unsere Mailingliste eintragen, um diesen Newsletter und Einladungen zu den nächsten Kolloquien der Forschungsgruppe direkt zu erhalten (<http://forschungsgruppe-mediation.de/>).

Sprecher der Forschungsgruppe sind [Dr. iur. Katarzyna Schubert-Panecka](#), [Dr. Katharina Kriegel-Schmidt](#) und [Klaus Schmidt](#). Ansprechpartner für die einzelnen Projekte sind die ProjektleiterInnen, deren Kontaktinformationen Sie auf den [Projektseiten](#) der Website finden.

Dieser Newsletter beruht auf den Beiträgen der Vortragenden des 7. Kolloquiums der Forschungsgruppe Mediation.

## Nächstes Kolloquium

Das nächste Kolloquium wird im kommenden Frühjahr, am **25.-26.04.2014** in Berlin stattfinden.

GastgeberInnen sind Dr. Katharina Kriegel-Schmidt und Klaus Schmidt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen, wenn Sie teilnehmen und/oder Ihre Forschungsprojekte zur Mediation einem interdisziplinären Fachkreis vorstellen möchten. Bitte melden Sie sich bei den Gastgebern an.

Herzliche Grüße aus Karlsruhe, Katarzyna Schubert-Panecka  
10. Dezember 2013